

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembädi, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die halbgelbete Petitzelle oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 44.

Dienstag, den 13. April 1915.

15. Jahrgang.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Flutschäden, welche durch Truppen verursacht
werden sollten, müssen sofort hier angemeldet werden.
Dobzheim, den 4. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 36 der Bundesratsverord-
nung vom 25. Januar 1915 über die Regelung
des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl wird mit
Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten,
um irgend welchen Irrtümern vorzubeugen, ange-
ordnet, daß sich die von uns unterm 22. Februar
und 12. März 1915 erlassene Verordnung betreffend
Einheitsbrote usw. auch auf Privathaushaltungen
bezieht.

Demnach ist das Kuchenbacken auch in Privat-
haushaltungen untersagt. Erlaubt ist nur die Her-
stellung von reiner Konditorware und solchen Back-
waren, zu deren Bereitung höchstens 10 Proz. der
Gewichtsmasse an Weizen- und Roggenmehl gemischt
verwendet werden dürfen.

Wiesbaden, den 31. März 1915.

Namens des Kreis-Ausschusses:
Der Vorsitzende v. Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 8. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe von Mehl an Bäcker und Klein-
händler sind im Kreise folgende Verteilungsstellen
 eingerichtet worden, und zwar:

1. in Dobzheim bei dem Gemeindevorstande für
die Gemeinde Dobzheim.

Wiesbaden, den 27. März 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 30. März 1915

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wie ich festgestellt habe, finden sich fast überall
im Regierungsbezirk verhältnismäßig noch erheb-
liche Mengen von Weizenmehl, die als der Gefahr
teilweisen Verderbens ausgesetzt angesehen wer-
den müssen, weil nach den geltenden Bestimmungen
nur in geringem Umfange Weizenmehl verbacken
werden darf. Meine Verfügungen vom 19. Febr.
ds. Jrs. — l. 4 A. 758 —, vom 12. März —
l. 4 A. 758 II — und vom 26. März ds. Jrs. —
l. 4 A. 1312 — haben offenbar noch nicht ge-
nügend Wandel geschaffen.

Um unter allen Umständen ein Verderben der
Weizenmehlvorräte zu verhindern, ordne ich hier-
mit an, daß bis 30. April ds. Jrs.

1. bei der Bereitung von Weizenbrot Weizen-
mehl in einer Mischung verwendet wird, die
10 Gewichtsteile Roggenmehl und 100 Teile
des Gesamtgewichts enthält, sowie daß an
Stelle des Roggenmehlzusatzes Kartoffel oder
andere mehlarartige Stoffe verwendet werden
können,

2. daß bei der Bereitung von Roggenbrot das
Roggenmehl zu 30 Prozent durch Weizenmehl
ersetzt wird,
3. daß die Mühlen Weizenmehl in dieser Mischung
abgeben.

Vorstehende Anordnung bringe ich zur allge-
meinen Kenntnis.

Wiesbaden, den 1. April 1915.

Der Königliche Landrat.
gez. von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 6. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

betreffend Vorratserhebung für Verbandstoffe
vom 7. April 1915.

Auf Grund der Bundesratsverordnung betr.
Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-
gesetzl. Seite 54) wird folgende Bekanntmachung
erlassen:

§ 1 Von der Verfütterung betroffen sind:

- 1) entfettete Verbandswatte jeder Art,
- 2) gewöhnliche ungefeimte Watte,
- 3) Kompressen-Mull
- 4) Binden-Mull,
- 5) Gaze,
- 6) Cambric.

§ 2. Zur Auskunft verpflichtet sind:

- 1) alle, welche die in § 1 aufgeführten Gegen-
stände aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder
sonst des Erwerbes wegen im Gewahrsam
oder unter Zollaufsicht haben, kaufen oder
verkaufen;
- 2) gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben
die in § 1 aufgeführten Gegenstände erzeugt
oder verarbeitet werden.
- 3) Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften
und Verbände.

§ 3. Zu melden sind:

- 1) die Vorräte, die den zur Auskunft nach § 2
Verpflichteten gehören; dabei ist anzugeben,
wer diese Vorräte aufbewahrt (genaue Adresse
mit Angaben der Mengen, die von den ein-
zelnen Personen oder Firmen usw. aufbewahrt
werden);
- 2) die einzelnen Vorräte, die sich — mit Aus-
nahme der unter 1) angegebenen Mengen —
außerdem in seinem Gewahrsam befinden,
sowie die Eigentümer (unter Angabe der ge-
nauen Adresse) der einzelnen Mengen;
- 3) die Mengen, die sich auf dem Transport zu
dem nach § 2 zur Auskunft verpflichteten,
oder unter Zollaufsicht (auf dem Wege zu ihm)
befinden.

§ 4. Zu melden sind alle in § 3 aufgeführten
Vorräte und Mengen.

§ 5. Ausgenommen sind Vorräte, die weniger
als je 50 Kgr. betragen.

§ 6 u. 7. Die Meldung ist bis zum 17. April
zu richten an:

Medizinalabteilg. d. Kgl. Preuß. Kriegsministeriums
Berlin W 9, Leipzigerplatz 17.

Frankfurt, 7. April 1915.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Wird veröffentlicht und zugleich auf die Straf-
bestimmungen bei Verschweigen oder unrichtige An-
gaben aufmerksam gemacht.

Dobzheim, den 9. April 1915

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Betr.: Höchstpreise für Speisefkartoffeln im
Aleinhandel.

1. Die Bekanntmachung vom 30. November
1914, Kreisblatt Nr. 143 Ziff. 827, über die Fest-
setzung von Höchstpreisen für Speisefkartoffeln im
Aleinhandel wird hierdurch aufgehoben.

2. Mit Bezug auf die Bekanntmachung des
Bundesrats vom 15. Februar ds. Jrs. R. G. Bl.
S. 95 setze ich nach Anhörung von Sachverständigen
für den Landkreis Wiesbaden, mit Ausnahme der
Stadt Biebrich, von heute ab bis auf weiteres für
den Alleinhandel folgende Höchstpreise fest für bestaus-
gelesene Speisefkartoffeln in den Sorten: Daber,
Imperator, Magnum bonum, Up to date und
Industrie, Märker, Silesier, Cymbals Alma, Cymbals
Ella, Böhm's Erfolg und zwar:

5 Mark für den Zentner, 10 Mark das
Malter — 1 Doppelzentner, bei Mengen unter
20 Zentner bis 1 Zentner, 11 Pfennig für
1 Kilogramm, bei Mengen von unter 1 Zentner
und für den Kleinverkauf in Läden.

3. Die Preise verstehen sich ab Lager des
Händlers; bei freier Lieferung in den Keller des
Verbrauchers ist ein entsprechender Aufschlag, der
25 Pfennig für den Zentner nicht übersteigen darf,
für Fuhrkosten und Zeitverlust gestattet.

4. Für andere als die obengenannten Sorten
von Speisefkartoffeln ermäßigt sich der Preis für den
Zentner auf 4,75 Mark, 9,50 Mark der Doppel-
zentner — 1 Malter. Die Preise finden keine An-
wendung auf Salatkartoffeln.

5. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die
obigen Höchstpreise ortsüblich und durch Anschlag
bekannt zu geben und unter Hinweis auf die Straf-
bestimmungen des Gesetzes die Verkäufer von Kar-
toffeln aufzufordern, zu dem festgesetzten Höchstpreis
zu verkaufen.

6. Weigert sich ein Besitzer von Kartoffeln, sie
trotz vorhergegangener Aufforderung der zuständigen
Ortspolizeibehörde zu den vorgenannten Höchstpreisen
zu verkaufen, so ist der Gemeindevorstand berechtigt,
den gesamten Vorrat, soweit er nicht nachweislich
für den eigenen Bedarf des Besitzers nötig ist, zu
übernehmen und auf Rechnung und Kosten des
Besitzers zu verkaufen.

7. Zuwiderhandlungen gegen die vorgenannten
Bestimmungen, insbesondere auch die Verheimlichung
von Vorräten an Kartoffeln, werden gemäß § 4
des Gesetzes vom 4. August 1914 mit Geldstrafe
bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit
Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

8. Die Festsetzung der Höchstpreise tritt mit
dem Tage ihrer Bekanntmachung im Kreisblatt in
Kraft.

Indem ich die vorstehende Bekanntmachung
wiederholt veröffentliche, werden auf Grund Mini-
sterialerlasses vom 12. d. Mts. — Amtsblatt Seite
95 — den im zweiten Absätze dieser Bekanntmachung
bezeichneten Kartoffelsorten folgende Sorten bester
Speisefkartoffeln gleichgestellt: Märker, Silesia, Cym-
bals Ella, Cymbals Alma, Böhm's Erfolg.

Da es vorkommt, daß höhere als die obenbe-
zeichneten Höchstpreise gefordert werden, verweise
ich ausdrücklich auf die Strafvorschriften mit dem
Hinzufügen, daß Ueberschreitungen in allen Fällen,
die zur Kenntnis der Behörden gelangen, unnach-
sichtlich zur gerichtlichen Bestrafung angezeigt wer-
den.

Wiesbaden, den 30. März 1915.

Der Königliche Landrat.
von Heimbürg.

Bekanntmachung

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung
für die zweite Hälfte des April an die Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Soldaten findet wie folgt statt:

Freitag, den 16. April 1915 von 8^{1/2} bis 1 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm.,
bei der hiesigen Gemeindefasse.

Die nicht erhobenen Beträge können zu einer späteren Zeit nicht ausgezahlt werden.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindefasse am 16. April geschlossen.

Dohheim, den 13. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Die unter dem Rindviehbestand der Landwirtin Luise Henrici, Ludwigstraße 2, hier ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die angeordneten Sperrmaßnahmen, Gehöftssperre pp. werden hiermit aufgehoben.

Dohheim, den 31. März 1915.

Die Polizei-Verwaltung:
Sporthorst, Bürgermeister.

Übung der Feuerwehr

Die sämtlichen Mitglieder der Pflichtfeuerwehr bis zum vollendeten 45 Lebensjahre sowie die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr werden zu einer Übung auf Sonntag, den 18. ds. Mts., vormittags 8^{1/2} Uhr im Rathaushof geladen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 Mark bestraft.

Dohheim, den 12. April 1915.

Der Ortsbrandmeister:
Bonhausen.

Versteigerung von Futtermittel.

Am Freitag, den 16. ds. Mts., mittags 12 Uhr werden an der vorderen Schule in der Neugasse Roggenkleie und Futterzucker meistbietend zur Versteigerung gelangen.

Dohheim, den 12. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Die Gemeindesteuerliste für das Rechnungsjahr 1915 liegt gemäß § 80, Abs. 3 des E. St. G. vom 15. April ds. Js. ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1 während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Dohheim, den 13. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Die Heberolle mit Uebersicht über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe der hiesigen Gemeinde zu zahlenden Unfallversicherungsbeiträge für das Jahr 1914 liegt vom 13. April d. Js. ab zwei Wochen lang auf hiesiger Gemeindefasse während der Rassenstunden zur Einsicht der Beteiligten offen.

Widersprüche gegen die Beitragsberechnung sind an den Sektions-Vorstand in Wiesbaden, Lessingstr. 16 zu richten.

Bei dem Gemeinderichter werden Beitritts-erklärungen zur Haftpflichtversicherungsanstalt entgegen genommen.

Dohheim, 11. April 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Sammlung von alten Gummisachen.

In der Woche vom 19. bis 24. ds. Mts. findet durch Schüler der Knabenschule für das Reich eine Sammlung alter Gummisachen statt. Gebe jeder was er an nur eben entbehrlichen Sachen zur Verfügung hat.

Dohheim, den 13. April 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Polizeiliche Meldung.

Als gefunden gemeldet wurde:
ein kleines Portemonnaie mit Inhalt.
Abzuholen im Rathaus, Zimmer Nr. 1.
Dohheim, den 10. April 1915.

Die Polizei-Verwaltung.
Sporthorst, Bürgermeister.

Die russische Gefahr in der Gegenwart und Zukunft.

Die größere Tüchtigkeit des deutschen und des österreichisch-ungarischen Heeres hat zwar gegen das russische große Erfolge gehabt, und in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zweifelt man nicht an dem endgültigen Siege über die Russen, obwohl sie mit schwerer Bedrohung noch immer in den Karpathen stehen, aber trotz der guten Hoffnungen und des Sieges der deutschen und österreichisch-ungarischen Qualitäten über die russischen Quantitäten muß die russische Gefahr doch noch einer ganz besonderen Betrachtung unterzogen werden. Der russische Panславismus ist es, der Rußland zu einer sehr großen Kraftanstrengung aufgestachelt hat, und diese in dem ganzen russischen Leben und Streben und Zukunftssträumen und Größenwahn wurzelnde große politische und religiöse Bewegung unter den Russen wird auch nicht so leicht ausgelöscht werden können. Dazu kommt nun vor allen Dingen in diesem Kriege die Erfahrung, daß das russische Heer viel stärker, viel schlagfertiger und viel besser ausgerüstet ist, als man es wohl im deutschen und österreichisch-ungarischen Generalstab angenommen hat, denn hätte man in Berlin und Wien und Budapest befürchtet, daß die Russen schon drei Wochen nach der Kriegserklärung mit dreifacher Uebermacht würden angreifen können, so hätte man sicher schon vor Jahr und Tag ganz andere Gegenmaßnahmen ergriffen. Nun muß vor allen Dingen aber auch damit gerechnet werden, daß sich der russische Anspruch und Größenwahn, sich das halbe Europa zu unterwerfen, offenbar auf die ganz ungeheure Größe Rußlands an Land und Leuten stützt. Der Flächenraum des russischen Staates betrug im Jahre 1462: 18 000 Quadratmeilen; 1695 waren es 240 000, 1856: 340 320, 1912: 404 980. Die Bevölkerungszahl wuchs zwischen 1722 und 1850 von 14 Millionen auf 68 Millionen, seither, also in rund 60 Jahren, aber noch um 100 Millionen Köpfe. In den letzten 15 Jahren, von 1897 bis 1912, betrug die Bevölkerungszunahme in Deutschland 12 Millionen, in Rußland aber 47 Millionen. Nach weiteren 15 Jahren, hat man berechnet, wird das Deutsche Reich 90 Millionen Einwohner, Rußland ihrer 220 Millionen zählen. Nimmt man hinzu, woran keiner von uns geglaubt hatte und was durch den Krieg doch immerhin schon erwiesen ward, daß die Russen in den letzten 10 Jahren allerhand gelernt haben, so ist mit Händen zu greifen, welche wahrhaft unheimlicher Nachbar sich hier uns an die lange Ostgrenze drängt. Wie sichern wir uns vor ihm? Wie schaffen wir uns die Gewähr, daß die ostpreussischen Greuel nie wiederkehren? Die Aufgabe, die uns hier gestellt ist, sollte keinen Augenblick aus dem Gesichtskreise verschwinden, und wir hoffen, daß gerade die letzten Kriegserfahrungen diese Erkenntnis verstärkt haben. Wollen Deutschland und Oesterreich-Ungarn also einer ganz ungeheueren in der riesigen russischen Volksvermehrung und dem Wachstum der russischen Kräfte vorhandenen Gefahr der Zukunft vorbeugen, so muß in dem gegenwärtigen Kriege unbedingt eine Schwächung und Verkleinerung Rußlands angestrebt werden. Rußland hat leider Jahrhunderte hindurch seine Eroberungspolitik ungehindert und ungestraft treiben können und an allen seinen Grenzen Vandalentum vorgenommen. Nicht nur Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sondern alle Völker Europas, deren Kultur höher steht als diejenige Rußlands, sollten die russische Gefahr erkennen. Auch die Art der russischen Kriegsführung, welche direkt ganze Länder und Völker der Vernichtung preis gibt, sollte jedermann die Größe der russischen Gefahr klar machen. Große Teile Galiziens und der Bukowina und Ostpreußens haben die verruchten Russen in eine Einöde verwandelt. Es gibt also auch der russischen Barbarei gegenüber große und starke Dämme zu errichten, und es darf in dem Kriege mit Rußland vor allen Dingen keine halbe Arbeit gemacht werden.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 11. April. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Am Pier-Kanal bei Boeselo südlich von Drie Grachten nahmen wir drei von Belgiern besetzte Gehöfte und machten dabei einen Offizier, 40 Mann zu Gefangenen.

Bei kleinen Vorstößen gegen den Enore-Bach bei Albert nahmen wir 50 Franzosen gefangen.

Im Westteil der Argonnen mißglückte ein französischer Angriff.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen erst gegen Abend an Heftigkeit zu. Im Waldgebirge nördlich der Combres-Höhe versammelten die Franzosen starke Kräfte zu einem neuen Versuch, unsere Höhenstellung zu nehmen. Der Angriff kam erst heute früh zur Ausführung und scheiterte gänzlich. Die Höhenstellung ist ganz in unserem Besitz.

Südöstlich von Ailly fanden die Nacht hindurch heftige Kämpfe statt, die zu unseren Gunsten entschieden wurden. Bei einem starken, aber erfolglosen französischen Angriff nördlich Flirey hatten die Franzosen sehr schwere Verluste.

In den gestrigen Kämpfen im Priester-Walde nahmen wir dem Feinde vier Maschinengewehre ab. Die anschließenden sehr erbitterten Nachtkämpfe blieben für uns erfolgreich.

Die sehr schweren Verluste der Franzosen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel lassen sich noch nicht annähernd schätzen. Allein zwischen Selouse und Lamortville-Wald zählten unsere Truppen 700, an einer kleinen Stelle nördlich Regnieville über 500 französische Leichen. Wir machten 11 französische Offiziere und 804 Mann zu Gefangenen und erbeuteten sieben Maschinengewehre.

Ein infolge zerstoßener Trosse abgetriebener deutscher Fesselballon ist nicht, wie die Franzosen angeben, in ihre Linien vertrieben, sondern wohl behalten bei Mörchingen gelandet und geborgen.

In den Vogesen schloß Schneesturm eine größere Gefechts-tätigkeit aus.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Mariampol und Kalwarja sowie bei Klimin an der Sylwa wurden russische Angriffe abge schlagen.

Aus einem Ort bei Bromierz westlich von Plonsk wurden die Russen hinausgeworfen, dabei 80 Mann gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet.

In Polen südlich der Weichsel unterhielten die Russen die ganze Nacht hindurch ein lebhaftes Infanterie- und Artilleriefeuer.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 12. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Argonnen scheiterten kleine französische Teilangriffe.

Zwischen Maas und Mosel war der Sonntag verhältnismäßig ruhig. Erst in den Abendstunden setzten die Franzosen zum Angriff auf die Combresstellung ein. Nach zweistündigem Gefecht war der Angriff abge schlagen.

Im Walde von Ailly und im Priesterwalde fanden tagsüber örtliche beschränkte Kämpfe statt, in denen wir die Oberhand behielten.

Ein in der Nacht erneut eingesetzter Angriff wurde abgewiesen.

In Erwiderung des am 2. April erfolgten Bombenwurfs durch feindliche Flieger auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Müllheim, bei dem drei Frauen getötet worden sind, wurde Nancy, der Hauptort der Befestigungsgruppe gleichen Namens, von uns ausgiebig mit Speng- und Brandbomben belegt.

Nach Aussagen französischer Offiziere sind die Kathedralen Notre-Dame de Paris sowie hervorragende Staatsgebäude, die Nationalbibliothek, Kunstgebäude, Invalidengebäude usw. mit militärischen Einrichtungen, wie Scheinwerfer, drahtlose Stationen und Maschinengewehre, versehen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei einem Vorstoß von Mariampol in östlicher Richtung nahmen wir den Russen 9 Offiziere, 1500 Mann sowie 4 Maschinengewehre ab.

Nordöstlich von Comja warfen die Russen auf Burfmaschinen Bomben, die nicht platzen, sondern langsam ausbrennend, erstickende Gase entwickelten.

Die in der Presse amtlich gemeldete Verstärkung eines russischen Unteroffiziers in Gegenwart deutscher Offiziere bedarf als grund- und sinnlos keiner weiteren Erörterung.

Oberste Heeresleitung.

Die Greuelthaten der Russen in Memel.

Königsberg i. Pr., 12. April. Nach amtlichen Feststellungen wurden bei dem Russeneinfall im Kreise und in der Stadt Memel 63 Personen getötet, 43 verwundet, 458 verschleppt, darunter 189 Frauen und 100 Kinder. Geschändet wurden soweit bekannt, 14 Frauen und Mädchen.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

Paris, 12. April. (Rtr. Bln.) Der Dampfer „Elvira“ von 4000 Tonnen scheiterte dem „British Journal“ zufolge an der französischen Küste in der Nähe von Barfleur, östlich von Cherbourg. Der Dampfer, der von einem deutschen U-Boot beschossen und in Brand gesteckt wurde, wurde von der Besatzung verlassen und ist durch einen Schleppboot nach Cherbourg gebracht worden.

Deutsche Vergeltungsmaßnahmen.

Berlin, 12. April. (W. T. B. Amtlich.) Die von der englischen Regierung angeordnete Maßregelung der in treuester Pflichterfüllung in ihre Gewalt geratenen Besatzungen von Unterseebooten durch Verjagung ehrenhafter Kriegsgefangenschaft und Unterbringung in Naval Detention Baracks hat die deutsche Regierung zu der Gegenmaßnahme veranlaßt, für jeden Gefangenen der Unterseebootsbesatzungen für die Dauer seiner völkerrechtswidrigen harten Behandlung, einen kriegsgefangenen englischen Offizier ohne Ansehen der Person in gleicher Weise zu behandeln. Dementsprechend sind heute, am 12. April, aus Offiziersgefangenenlagern 39 englische Offiziere in entsprechende Haft in Militärarrestanstalten übergeführt worden.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 12. April. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die allgemeine Lage ist unverändert.

In Rußisch-Polen und Westgalizien stellenweise Geschüßkampf.

An der Karpatenfront wurden im Waldgebirge, besonders in den Abschnitten des Uziokor-Passes, mehrere russische Angriffe unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen. In Summa 830 Gefangene.

In Südostgalizien und in der Bukowina vereinzelt heftige Geschüßkämpfe.

Der Erfolg der Deutschen.

Budapest, 11. April. (Str. Frlst.) Ueber die Besetzung des Zwoynaberges nördlich von Zucholka, die, wie amtlich gemeldet wurde, gestern durch Truppen der deutschen Südmarmee erfolgte, liegen heute nähere Mitteilungen vor. Die Russen haben die von ihnen im Februar besetzte Zwoynaberge, welche die Talgebiete des Dpor, Strij und Orava beherrscht, außerordentlich stark befestigt. Die deutschen Truppen haben die Russen aus der mit ausgebauten Schützengräben und starken Drahtverhau versehenen Stellung nach hartem Kampfe vertrieben und den Berg besetzt. Die Eroberung der Schützengräben erfolgte derart überraschend, daß in ihnen noch viele russische Infanterie lag, die sich den Deutschen ergab. Die Russen haben gewaltige Verluste. Ueberdies ließen sie große Mengen Lebensmittel und Munition zurück.

Ein schweres Luftbombardement von Podgorica.

W. T. B. Berlin, 12. April. Podgorica wurde einer Meldung des „W. T.“ aus Rom zufolge durch Fliegerbomben beschossen. 105 Personen wurden getötet oder verwundet. Viele der Verwundeten starben im Hospital.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 12. April. (Str. Frlst.) Vor den Dardanellen dauert die Ruhe an. Vor Mudros sind nur die Hospitalschiffe „Kanada“, „Soen“ und „Douai“ zurückgeblieben. Alle Journalisten sind von den Inseln entfernt worden.

Der Kampf um die Dardanellen.

Zwölf Schiffe beschädigt, davon acht unbrauchbar.

Rom, 12. April. (Str. Frlst.) Nach einem kühnen Drahtbericht des „Mattino“ befinden sich die auf Lemnos zurückgebliebenen englischen und französischen Truppen in trauriger Verfassung. Sie seien nicht nur schlecht ausgerüstet und organisiert, sondern auch völlig entmutigt. Die Bewaffnung des aus allen möglichen Klassen und Völkern zusammengefügten Korps bestehe zum Teil aus Gewehren ältester Modelle. Die Zahl der bei dem Dardanellenangriff beschädigten Schiffe betrage 12, von denen 8 für jede weitere Aktion unbrauchbar seien.

Über 100 000 Mann englischer Verluste.

Amsterdam. (Str. Frlst.) Das englische Pressebureau veröffentlichte, wie der „Nieuwe Courant“ in einem Briefe aus London mitteilt, die Gesamtzahl der englischen Verluste bis zum 31. März und gibt als Gesamtzahl der Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen die Ziffer von 99 759 an. Diese Zahl ist noch nicht einmal vollkommen, schreibt der „Nieuwe Courant“, denn von den 83 Regimentern der indischen Truppen (83!) sind nur die Verluste an Offizieren vermeldet. Der Korrespondent des „Nieuwe Courant“ führt sodann folgende genaue Ziffern an: An Offizieren verlor das britische Heer gegen 1828 Tote, 3257 Verwundete, 701 Vermisste und 195 Gefangene, an Mannschaften 17 780 Tote, 56 830 Verwundete, 17 686 Vermisste und 14 082 Gefangene. Unter den Vermissten sind natürlich viele Tote und Verwundete. Der Rest fiel entweder verwundet oder nicht verwundet in die Hände des Feindes.

General Pau in Paris.

Paris, 12. April. (Str. Frlst.) General Pau ist von seiner Orientreise über Rom hierher zurückgekehrt. Mit demselben Zuge ist auch der italienische Botschafter Tittoni aus Rom eingetroffen.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Regelung der Kartoffelversorgung.

* Berlin, 12. April. (Str. Frlst.) Die seit Wochen von der Regierung verhandelte Frage der Kartoffelversorgung dürfte nunmehr unmittelbar vor ihrer Lösung stehen. Wie bekannt, hat die Regierung durch die Landräte größere Quantitäten Kartoffeln kaufen lassen und der Zentralstelle in Berlin zur gerechten Verteilung überwiesen. Hierdurch ist die Regierung den Kommunen bei der Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung zu Hilfe gekommen. Zur weiteren Durchführung dieser Maßnahme steht nunmehr noch eine weitere Verordnung bevor. Diese bezieht sich in der Hauptsache darauf, daß für den Fall sich dem freihändigen Verkauf Schwierigkeiten entgegenstellen, das Enteignungsrecht durch Verordnung der Regierung an bestimmte Personen und Organisationen übertragen werden kann. Die zur Durchführung dieser Maßnahme notwendigen organisatorischen Bestimmungen dürften voraussichtlich noch heute vom Bundesrat beschlossen werden.

Ausland.

Straßenkämpfe in Turin.

Turin, 12. April. (Str. Frlst.) Als am Freitagabend das zahlreich aufgebotene Militär und die Polizei die Abhaltung der von den hiesigen Sozialisten veranstalteten Versammlung gegen den Krieg verhindern wollten, kam es wieder zu blutigen Straßenkämpfen, in welche die Kavallerie mehrmals eingreifen mußte. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Schwerverletzte. Eine große Anzahl von Verhaftungen mußte vorgenommen werden.

Schules.

Dorheim, 13. April.

* Schulstatistisches. Die gestrige Aufnahme der Schulanfänger ergab 78 Mädchen und 75 Knaben, zusammen also 153 Schüler. Im Vorjahre betrug die Zahl der neu aufgenommenen Schüler 186. Entlassen wurden 161 Schüler, davon 77 Mädchen und 84 Knaben, gegen 108 Kinder im Vorjahre.

* Ein neues Schuljahr hat mit dem gestrigen Tage seinen Anfang genommen. Für die älteren Schüler, die bereits ein oder mehrere Schuljahre hinter sich haben, ist damit allerdings keine besondere Aufregung verbunden. Umso mehr jedoch für die jungen ABC-Schützen, die nun zum erstenmal mit Tafel und Fisel den zumeist gefürchteten Weg zur Schule antreten. Mutters Drohungen in der letzten Zeit: „Na, warte nur, wenn Du erst zur Schule kommst!“ haben um diesen ereignisreichen Tag einen Schleier gewoben, dessen Zipfel die Mehrzahl der Kinder nur zaghaft und furchtsam lästet. Und es bedarf deshalb einer ganz besonderen Fähigkeit der betreffenden Lehrperson, um den kleinen, teilweise verängstigten Geschöpfen Vertrauen und Zutraulichkeit abzugewinnen. Aber es gelingt, wenn es auch oft schwer fällt und es mitunter der Strenge des Lehrers bedarf, den Kontakt zwischen letzterem und dem Schulanfänger herzustellen. Und dabei sollen die Eltern der Lehrperson Dank dafür wissen, daß diese sich der Mühe unterzieht, aus ihrem oft verzogenen Pflänzchen ein folgsames Kind zu machen.

* Richtigstellung. Das Verhältnis der Kinder, die am weißen Sonntag, die erste hl. Kommunion empfangen, war umgekehrt: 7 Mädchen und 12 Knaben. — Der im Kampfe gefallene Rekrut Diefenbach, der zuerst amtlich in der Liste als verwundet aufgeführt, soll bereits schon Ende August v. Js. eines Heldentodes gestorben sein.

* An die Karpaten-Dichter. Wir nahmen gerne Kenntnis von den Zeilen aus den Karpaten, müssen jedoch von einer Veröffentlichung absehen, da die Befürchtung naheliegt, daß sich das „Jucken“ von dem Karpaten-Insekt auf alle unsere Leser überträgt und die Biecher dann Rache an den Dichtern selbst ausüben. Dagegen übermitteln wir gerne die Grüße an die Heimat und von der Heimat und freuen uns mit den jungen Dorheimern auf ein gesundes fröhliches Wiedersehen!

* Wiesbaden. In dem Bericht des Landesausschusses an den Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom April 1913 bis Anfang 1915 nehmen die durch den Krieg bedingten Veränderungen die erste Stelle ein. Von 514 Beamten stehen 219, von 492 Bediensteten und Arbeitern 255 beim Heere, gefallen sind bisher 25. Zur Linderung

des Notstandes in Ostpreußen wurden 30 000 Mk. bewilligt. — Bei der Landarmenverwaltung zeigen sich seit Beginn des Krieges wesentliche Verschiebungen. Namentlich waren die Fälle sehr zahlreich, in welchen aus dem feindlichen Ausland, insbesondere Belgien und Frankreich, ausgewiesene Deutsche völlig mittellos im Bezirk ankamen und als Landarmen auf Kosten des Landarmenverbandes unterstützt werden mußten.

* Todessturz. Der in den Opfwerken in Rüsselsheim beschäftigte 21 Jahre alte Betriebschlosser Hermann Spieß aus Sonnenberg bei Wiesbaden stürzte nachmittags von einem Gerüst des Fabrikneubaus und war sofort tot. Anscheinend ist der Unglücksfall auf eigenes Verschulden zurückzuführen.

Neues aus aller Welt.

— Flörsheim a. M., 12. April. Zwischen Flörsheim und der Raunheimer Schleuse wurde die Leiche einer 20 bis 30 Jahre alten Frau aus dem Main gelandet, die schon mehrere Wochen im Wasser gelegen hat. Alle Anzeichen deuten auf Lustmord. Die Leiche war nackt, beide Beine vom Rumpf getrennt. In den Mund war ein Battisttaschentuch gezwängt, das L. B. gezeichnet ist.

— Breslau, 11. April. Durch eine Schlagwetter-Explosion wurden auf dem Andreasfloß der Konfordigrube, welche der Donnersmarchhütte gehört, heute der „Breslauer Zeitung“ zufolge fünf Bergarbeiter getötet, sechs schwer verletzt, darunter drei kriegsgefangene Russen.

Kriegsdichtung.

Frühling 1915.

Du geliebte, dunkle Heimat Erde,
Wieder sprach der Frühling dir sein: Werde.

Wieder wirst du weiß von Blüten stehn,
Wird der Sommerwind dein Korn durchwehn.

Was auch Menschen sich zu Leide taten,
Heimlich keimten deine grünen Saaten.

Ob sie hart um deine Grenzen ringen,
Ueber dir der Vögel Lieder klingen.

Ob dir wundervolle Sprossen starben,
Stolzer wachsen deine jungen Garben.

— Heimat Erde, gib uns deine Kraft,
Die aus Totem neues Leben schafft,

Dah für uns auf dir es Frühling werde,
Du geliebte, dunkle Heimat Erde.

G. B.

Vereinsnachrichten.

„Katholischer Männerverein“. Heute Abend 8^{1/2} Uhr Versammlung mit Vortrag, wozu auch die Frauen und Jungfrauen eingel. werden. D. B.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dorheim.

Alter Hausrat

sammelt sich im Laufe der Jahre in jeder Wohnung an, macht sich aber gewöhnlich erst dann unangenehm bemerkbar, wenn, wie gewöhnlich, ein Umzug vor der Tür steht. Wer sich solcher überflüssigen Sachen vorteilhaft entledigen will, dem sei

ein Inserat in der „Dorheimer Zeitung“

als wirksamstes Mittel empfohlen. Jede Sache findet immer noch ihren Käufer, und manches Möbelstück, das vielleicht hier überflüssig ist und im Wege steht, wird da und dort gerade notwendig gebraucht. Die wenigen Pfennigen, die ein Inserat in unserer Zeitung kostet, machen sich auf diese Weise rasch bezahlt, da fast immer sich ein geeigneter Käufer meldet.

Prämiiert

Ideal Zahnbrücke. D. R. Patent
(Zahnersatz ohne Gaumenplatte)
D. R. Patent No. 261 107. No. 261 107.
Goldene Medaille
Paul Rehm, Zahnpraxis,
Wiesbaden, Friedrichstr. 50. I. — Telefon 3118.
Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstlicher Zahnersatz etc.
— Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins. —

Ansichts-Postkarten
in 18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig)
Brief-Papier einzeln, in Map-
pen und Kassetten in soliden
Papierfüllungen, weiß und farbig
empfiehlt
Phil. Dembach.

Für die jetzige Zeit

empfehle mich
zur gediegenen Ausführung von
zeitgemäßer, geschmackvoller

Drucksachen

für Handel und Gewerbe bei
: : schneller Lieferung. : :
Anfertigung von Aushang-
Plakate in Blockschrift jed. Gr.

Ph. Dembach, Buchdruckerei

Gegr. 1901.



Stereotype.



Telef. 732.

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

Ansichts-Postkarten

empfehle in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln

zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.

Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege
mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Die Eroberung Belgiens 1914. (Selbsterlebtes.)

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet von Major v. Strang. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalzeichnungen und nach Photographien vom Kriegsschauplatz und 5 farbigen Illustrationsbeilagen auf Kunstbrustkarton. Verkaufspreis 90 Pfg.

Köblers Deutscher Kaiser-Kalender für 1915.

Verkaufspreis 50 Pfg.

Marine-Kriegspostkarten.

Verkaufspreis jeder Karte 10 Pfg.

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Cigarren

Kein Raucher

würde verschmähen, seine Zigarren nur im

Ph. Dembach'schen Laden

Römergasse 14

Römergasse 14

zu kaufen. Nur gut abgelagerte Qualitätsmarken.

Ferner empfehle Cigaretten per Stück von 1 Pfg. an.

Vermietungen.

Mansardwohnung

von 2-3 Zimmer zu vermieten.

Rheinstraße 53 p.

Wohnung mit Stall u. Garten
zu vermieten.

Biebricherlandstr. 5, Loden.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
ver 1. Mai zu vermieten. Reugasse 12.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. Näh. Lützenstr. 2 bei H. Schäfer.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 20.

2-Zimmerwohnung, hochp.
mit Abfluß, Keller und Holzstall, Mk. 15.50 monatl., ev. mit Laden und zwei

Ladenzimmer, Mk. 10.50 monatl.
Bäckermeister Weillau, Nähgasse 61.

1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 27.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per sofort zu vermieten.

Gustav Müller, Weillburgertal 2.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.

Reugasse 106.

1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Hohlstr. 3.

Biebricherstr. 1 ist eine
2- und 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näh. Nähgasse 3.

Schöne Frontspitzwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei

Frau Wintermeyer Bwe.,

Johannsgartenstr. 3.

2 evtl. 3 Zimmer und Küche
mit Glasabfluß und Zubehör sowie

2 Zimmer und Küche
im Dachstock sofort zu vermieten.

Obergasse 15.

Ein schönes Zimmer u. Küche
sofort billig zu vermieten. Näheres

Obergasse 10.

Schöne 2-Zimmerwohnung
nebst Zubehör im Vorderhaus, Dachstock,

mit Abfluß für monatlich 15 Mk. zu vermieten. Näh. Schönbergstr. 6, Parterre.

3 Zimmer und Küche
im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweinefall,

und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Taunusstr. 8.

Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten.

Feldstraße 4.

Verschiedene Wohnungen
eventuell 1 Wohnung mit Pferdestall auf

1 April zu vermieten Steingasse 7.
Näh. bei Holzhäuser, Steingasse 5.

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten Hohlstraße 6.



Auf dem Felde der Ehre mußte sein Leben
dahingeben, unser lieber Mitbürger

August Wagner,

Erst. Resb. vom Res.-Inf.-Regt 118, 1. Komp

Er starb den Heldentod in einem der Gefechte im
März d. Js.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten von seinen
Mitbürgern der Gemeinde Dohheim.

Dohheim, den 12. April 1915.

Namens der Gemeinde Dohheim:
Sporkhorst, Bürgermeister.

Evangel. Kirchenkasse.

An die sofortige Zahlung der letzten Rate der evang. Kirchensteuer
wird hiermit zum letzten Male erinnert, mit dem Bemerkten, daß mit dem
15. d. Mts. das Mahnverfahren eingeleitet wird.

Der Kirchenrechner:
Diehl.

Turnverein Dohheim.

(E. V.)

Gegr. 1848.

Sonntag, den 18. April d. Js., abends 8 Uhr in der „Turnhalle“:
Kriegsabend und Bismarck-Gedenkfeier

unter freundlicher Mitwirkung des „Turnvereins Wiesbaden“ (Turnerinnen
und Turner) und des Sängerkorps des „T. V. Wiesbaden“.

Redner: Herr Geh. Rat D. Eibach und Herr Lehrer Karl Becker.

Näheres belegen die Programme, die als Eintrittsausweis gelten und
von Freitag ab im voraus bei unseren Mitgliedern Dembach und Schuler
zu haben sind.

Eintritt: zum Besten unserer im Felde stehenden Mitglieder:
Mitglieder nach Belieben, Nichtmitglieder 30 Pfg., Militär 20 Pfg.

Saalloffnung 7 1/2 Uhr. — Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Alle Mitglieder sowie die gesamte Einwohnerschaft ladet zu dieser
Feier freundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Woche Dienstag, Donnerstag und Freitag Turnstunde.

Soldaten-Feldpostkarten

mit Aufdruck der hiesigen neuen Gruppenadresse empfiehlt ohne Aufschlag.

Dohheimer Zeitung

(Zustabblatt).

Schultaschen, Schulranzen, Tafeln,
sowie alle Schulbedarfs-Artikel, Lese-
bücher usw.

empfehle in bekannter Güte billigst

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
mit Küche zu vermieten.

Ecke Rhein- und Friedrichstraße

F. Behr.

Römergasse 14 sind im Vorderhaus im

Dachstock

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres daselbst im Laden sowie Ober-

gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine

3-Zimmer-Frontspitzwohnung

zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Schöne sonnige zwei 2-Zimmerwoh-

nungen im 2. Stock mit allem Zubehör

preiswert zu verm. Wiesbstr. 80 A. Keller.

Biebricherstraße 5 ist ein

schönes Zimmer und Küche

sofort zu vermieten. Näheres Schiersteiner-

straße 8 bei Schneeberger.

Nähgasse 8 (Tiefpart.):

Schuhmacherwerkstätte

monatlich Mk. 10.50.

Bäckermeister Weillau (Nr. 61)

Schönbergstr. 2 ist eine freundl. **Mansard-**

wohn. von 2 Z. u. K., Gas, Speisek. Elos.

u. Abfluß an ruh. Leute zu verm. monatl.

16 Mk. Näh. part.

Alle Sorten

Gemüse-Garnen
von der Firma A. Mollath, Wies-

baden, Michelsberg 14, empfiehlt

Friedr. Steinmetz,

neben dem Rathaus.

Für meine Buchdruckerei suche
sofort einen ordnungsliebenden, ge-
sunden

Lehrling

mit nachweislicher guter Schulbildung
bei sofortiger Vergütung.

Ph. Dembach,

Römergasse 14.

Für gutes Funktionieren Garantie!



Heberau 11011

Elektrische Taschenlampen

schon von 80 Pfg. an komplett, Ge-
sackbatterien von 40 Pfg. an empfiehlt

Ph. Dembach, Römergasse 14.